ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jeschek, Wolfgang; Schulz, Erika

**Article**

# Bildungsbeteiligung von Ausländern: kaum Annäherung an die Schul- und Berufsabschlüsse von Deutschen ; eine Vorausberechnung bis 2025

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Jeschek, Wolfgang; Schulz, Erika (2003) : Bildungsbeteiligung von Ausländern: kaum Annäherung an die Schul- und Berufsabschlüsse von Deutschen ; eine Vorausberechnung bis 2025, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 70, Iss. 39, pp. 588-595

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/151252

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# Bildungsbeteiligung von Ausländern[1]: Kaum Annäherung an die Schul- und Berufsabschlüsse von Deutschen

## Eine Vorausberechnung bis 2025

Wolfgang Jeschek
wjeschek@diw.de

Erika Schulz
eschulz@diw.de

*Eine möglichst gute Schul- und Berufsausbildung ist auch für Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft, die in Deutschland leben, eine wichtige Voraussetzung für die Integration in das Erwachsenenleben und in die Gesellschaft.[2] Bis Mitte der 90er Jahre besuchten sie zunehmend allgemein bildende sowie berufliche Schulen, und auch beim Abschluss waren immer größere Erfolge zu verzeichnen. Danach verlangsamte sich diese Entwicklung, und es kam sogar zu Rückschritten, vor allem bei der beruflichen Ausbildung.*

*Die vorliegende Modellrechnung zeigt, dass die für den Schulbesuch und die berufliche Ausbildung wichtige Gruppe der 15- bis unter 30-Jährigen in Deutschland bis 2025 um 18 % auf 11,6 Mill. zurückgehen wird; dabei wird dann rund jeder Vierte in dieser Altersgruppe ausländischer Herkunft sein. Auch wenn die Erfolgsquote der ausländischen Schulabgänger von allgemein bildenden Schulen gegenüber dem Basisjahr um 6 Prozentpunkte steigen und damit der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss auf 14 % sinken wird – wie hier angenommen –, dürfte der Abstand zur Beteiligung und zum Erfolg der Deutschen jedoch nahezu gleich bleiben. Dies gilt auch für die beruflichen Schulen. Hier werden 2025 nach dieser Vorausberechnung fast drei Viertel der ausländischen Abgänger einen Abschluss erreichen gegenüber nur gut drei Fünfteln im Ausgangsjahr.*

### Bildungsbeteiligung

Junge Ausländer im Alter von 15 bis unter 20 Jahren erreichten in Deutschland im Jahre 2001 eine Bildungsbeteiligung von gut 69 % (Tabelle 1). Sie war zwar gegenüber 1997 um 6 Prozentpunkte höher, lag aber immer noch deutlich unter der Beteiligung der gleichaltrigen Deutschen, die seit vielen Jahren stagniert (knapp 93 %). Gegenüber dem Vorjahr gab es kaum noch Fortschritte – vor allem eine Folge des zurückgehenden Besuchs beruflicher Schulen sowie einer verringerten Teilnahme an einer beruflichen Ausbildung.[3] Der beträchtliche Rückstand von Jugendlichen ausländischer Herkunft in dieser Altersgruppe blieb somit fast ungeschmälert bestehen.[4]

Beteiligung bei jungen Ausländern niedriger als bei Deutschen

Der im Vergleich zum Jahr 2000 geringfügig erhöhte Schul- und Hochschulbesuch[5] junger Ausländer dieses Alters war ausschließlich auf die weibliche Bevölkerung zurückzuführen, der es damit gelang, näher an die Beteiligung der ausländischen Männer heranzukommen. Damit veränderte sich die geschlechtsspezifische Beteiligung der jungen Ausländer nach einer kurzen Unterbrechung wieder parallel zu der der gleichaltrigen Deutschen.

Die Bildungsbeteiligung der 20- bis unter 25-jährigen Erwachsenen ausländischer Herkunft lag im Jahre 2001 weiterhin mit 14 % weit unter der der Deutschen in dieser Altersklasse (41 %). Seit 1997 ist der Abstand sogar größer geworden: Deutschen gelang es in dieser Periode mehr als den Ausländern, die Beteiligung vor allem beim Hochschul-

**1** In diesem Bericht wird häufig von Ausländern gesprochen. Gemeint sind damit grundsätzlich Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft, die sowohl zugewandert als auch in Deutschland geboren sein können.
**2** Vgl. beispielsweise Johannes Rau: Integration und Qualifikation gehören zusammen. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Heft 2. Bonn 2002, S. 5 ff.
**3** Das zurückgehende Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen wirkt sich hier ebenfalls aus und führt dazu, dass Jugendliche stattdessen Ausbildungsgänge an beruflichen Schulen besuchen, die oft zu keinem beruflichen Abschluss führen. Zudem haben diese Bildungs- und Ausbildungsgänge an beruflichen Schulen oft eine kürzere Ausbildungszeit als eine Lehre.
**4** Zu bedenken ist dabei jedoch, dass ein Teil der ausländischen Jugendlichen – vermutlich insbesondere die gut integrierten – inzwischen eingebürgert wurde und zu den deutschen Schulabgängern zählt.
**5** Vgl. zu den Bildungsinländern unter den ausländischen Studenten Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2001/02, a. a. O., S. 535 ff.



A 22127 C

Kasten

## Daten und Vorgehensweise

Eine Schul- und Berufsausbildung[1] wird von der überwiegenden Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 30 Jahren durchlaufen. Die Personenzahl in dieser Altersgruppe sowie das Bildungsverhalten und der Bildungserfolg bestimmen somit die Zahl der Abgänger von allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Die Veränderung der Zahl der 15- bis unter 30-Jährigen bis zum Jahr 2025 wird durch die Stärke der nachrückenden Geburtsjahrgänge sowie die Zu- und Abwanderungen von jungen Personen beeinflusst.

Das DIW Berlin legt in regelmäßigen Abständen Vorausschätzungen der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland vor. Von der letzten Vorausschätzung aus dem Jahr 1999 wird hier auf die Variante II B zurückgegriffen, die aus heutiger Sicht als realistisch angesehen wird. In dieser Variante wird neben einer weiterhin steigenden Lebenserwartung und nahezu konstanten Geburtenziffern von einem hoch bleibenden Zuzugsniveau ausgegangen: Es wird ein jährlicher Nettozuzug von 260 000 Personen unterstellt; dies sind rund 30 000 Personen mehr als im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 2002. Während Ende der 80er Jahre und in den 90er Jahren vornehmlich die Zuzüge von Spätaussiedlern und deren Familienangehörigen dominierten und auch die Asylbewerberzahlen drastisch in die Höhe schnellten (bis 1993), werden diese Zuwanderergruppen für die künftigen Wanderungen an Bedeutung verlieren. Zunehmen dürfte hingegen der Zuzug der „übrigen" Ausländer, wobei sich auch die Struktur bei den Herkunftsländern der zuziehenden Ausländer ändern dürfte. Durch die Osterweiterung der EU werden nach einer Übergangsphase nicht nur verstärkt Pendler und Saisonarbeiter nach Deutschland kommen, sondern es muss auch mit dauerhaften Zuzügen aus diesen Regionen gerechnet werden. Hinzu kommt, dass nach 2020 das Arbeitskräfteangebot in Deutschland drastisch abnimmt und somit der Anreiz, qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland anzuwerben, weiter steigen dürfte. Damit wird sich der Anteil der Personen ausländischer Herkunft sowohl an der Bevölkerung insgesamt als auch an der hier betrachteten Altersgruppe der 15- bis unter 30-Jährigen weiter erhöhen.

In dieser Vorausschätzung ist allerdings das neue Staatsangehörigkeitsrecht noch nicht berücksichtigt. Danach erhalten Neugeborene ausländischer Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt. Die meisten dieser Kinder erlangen mit der Geburt auch die Staatsbürgerschaft ihrer Eltern; sie müssen sich nach ihrer Volljährigkeit bis zum 23. Lebensjahr für eine der Staatsbürgerschaften entscheiden. Inwieweit sich das neue Recht auch auf die Bildungsbeteiligung dieser Kinder auswirkt, ist ungewiss. Hier werden sie als Personen ausländischer Herkunft in die Berechnungen der Bildungsbeteiligung der Ausländer mit einbezogen, d. h. es wird unterstellt, dass die mit der Geburt erworbene deutsche Staatsangehörigkeit keinen Einfluss auf das Bildungsverhalten hat.

Zahl und Art der Schulabschlüsse junger Ausländer in Deutschland werden aus der Abschlussstatistik der allgemein bildenden und beruflichen Schulen ermittelt.[2] Die Schulabgänger allgemein bildender Schulen wurden nach den folgenden Abschlussarten eingeteilt: ohne Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss, mittlerer Abschluss sowie Abschluss Hochschulreife.

Die Abgänger beruflicher Schulen werden in die mit und ohne Abschluss unterteilt. Zusätzlich wird nach zwei Arten von Abschlüssen differenziert: in Schulabgänger mit Berufsabschluss und in Abgänger mit einem nur berufsorientierten allgemein schulischen oder berufsvorbereitenden Abschluss. Die meisten Schulabgänger lernen an Schulen, an denen hauptsächlich eine berufliche Ausbildung allein oder in Kooperation mit Betrieben sowie überbetrieblichen Ausbildungswerkstätten angeboten wird. Zu diesen Schularten gehören die Berufs-[3], Berufsfach-[4] und die Fachschulen sowie die Berufsfachakademien[5] und

**1** Ausgewertet wurden Bildungs-, Bevölkerungs- und Beschäftigungsstatistiken, die aber über ausländische Schüler, Auszubildende und Studenten weniger differenziert als über deutsche informieren. Vgl. zur Statistik Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Allgemein bildende Schulen 2001/02, Berufliche Schulen 2001/02, Berufliche Bildung 2001, Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2001/02. Reihe 1–3 und 4.1, Fachserie 11. Wiesbaden 2002; Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Deutsche und ausländische Bevölkerung nach Alter 2001 (Vorablieferung); Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Berufsberatung 2001/02. Nürnberg 2003.

**2** Ausgewertet werden die Informationen über Schulentlassene der Jahre 1996 bis 2001. Vgl. hierzu Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Allgemein bildende Schulen und Berufliche Schulen, a. a. O.; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (Hrsg.): Ausländische Schüler und Schulabsolventen 1991 bis 2000. Dokumentation Nr. 163. Bonn 2002.

**3** Im Abschlusszeugnis der Berufsschule wird nur der schulische Teil der Lehrausbildung benotet, nicht der praktische Teil, der von den Kammern zertifiziert wird. Da diese Abschlussstatistik Deutsche und Ausländer nicht getrennt erfasst, wird hier der Berufsschulabschluss untersucht, der als brauchbarer Indikator für den Berufsabschluss angesehen werden kann.

**4** Bei den Berufsfachschulen sind hier nur Entlassene berücksichtigt, die Ausbildungsgänge besuchten, die zu einem beruflichen Abschluss führen. Das Ergebnis für ausländische Abgänger wird geschätzt.

**5** Früher zählten hierzu auch die Kollegschulen, die inzwischen aufgelöst wurden. Ab 2000 gibt es nur noch Abgänger aus laufenden Bildungsgängen.

die Schulen des Gesundheitswesens. An den übrigen Schularten können vorwiegend nur berufsorientierte allgemein schulische[6] oder berufsvorbereitende Abschlüsse erzielt werden.

Die Schulabschlüsse werden differenziert nach Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität analysiert und fortgeschrieben. Die Ergebnisse werden mit der Bevölkerungsvorausschätzung verbunden. Zusätzlich werden aus der bisherigen Veränderung abgeleitete und aus den Ergebnissen der Vorausberechnung der Kultusminister[7] gewonnene Annahmen zur Entwicklung der Struktur der Schulentlassenen nach Abschlüssen berücksichtigt. Bei ausländischen Schulabgängern wird davon ausgegangen, dass sie künftig sowohl an den allgemein bildenden als auch den beruflichen Schulen wieder erfolgreicher als in den letzten Jahren abschneiden werden, weil infolge der ernüchternden Ergebnisse der einschlägigen Untersuchungen zum Leistungsstand der Schüler junge Ausländer gezielter gefördert werden und sie auch selbst – dort wo es notwendig ist – intensiver Deutsch lernen. In der beruflichen Ausbildung müssen außerdem vor allem mehr betriebliche, aber auch voll qualifizierende schulische Ausbildungsplätze angeboten werden. Bei ausländischen Schulabgängern allgemein bildender Schulen wird deshalb angenommen, dass am Ende des Zeitraums der Vorausberechnung 5 % mehr als anfangs zumindest einen Hauptschulabschluss und jeweils 10 % mehr einen mittleren Abschluss und die Hochschulreife erhalten, d. h. 2025 werden 49 % einen Hauptschulabschluss, 37 % einen mittleren Abschluss und 14 % die Hochschulreife erzielen. Bei den Abgängern beruflicher Schulen wird unterstellt, dass 2010 die noch gegen Ende der 90er Jahre besseren Erfolgsquoten wieder erreicht werden können und diese sich bis 2025 um 10 Prozentpunkte – von 62 % auf 72 % – erhöhen.

**6** Diese Abschlüsse sind den entsprechenden Abschlüssen allgemein bildender Schulen gleichwertig.
**7** In der Prognose der Kultusminister werden die Schulabgänger der allgemein bildenden und beruflichen Schulen nur jeweils als Gesamtzahl – nicht unterteilt nach dem Geschlecht und der Nationalität – ausgewiesen. Nicht enthalten in dieser Vorausberechnung sind außerdem die Abgänger der Schulen des Gesundheitswesens. Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (Hrsg.): Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2000–2020. Dokumentation Nr. 162, Tabellenteil. Bonn 2002, S. 92 ff.

besuch,[6] aber auch bei der beruflichen Ausbildung zu erhöhen.

Die Beteiligung der 25- bis unter 30-jährigen Ausländer war mit 3 % gering; bei den gleichaltrigen Deutschen war dieser Anteil fünfmal so hoch.[7] Dieser Unterschied hat gegenüber 1997 ebenfalls zugenommen, weil das Gefälle zulasten der Ausländer beim Besuch der Hochschulen und der beruflichen Schulen größer wurde. Nur bei den allgemein bildenden Schulen, an denen Schulabschlüsse nachgeholt werden können, war die Beteiligung der Erwachsenen ausländischer Herkunft ebenso hoch wie die der gleichaltrigen Deutschen.

## Junge Ausländer oft ohne Schulabschluss

927 000 Schüler verließen im Jahre 2001 die allgemein bildenden Schulen in Deutschland mit oder ohne Abschluss. Darunter befanden sich 74 000 junge Ausländer – ein Anteil von 8 %. Rund 15 000 der ausländischen Schulabgänger erreichten keinen Hauptschulabschluss; unter ihnen waren deutlich mehr Männer als Frauen (Tabelle 2). Insgesamt entsprach dies einem Fünftel der ausländischen Schulentlassenen, während es bei den deutschen nur ein knappes Zehntel war. Im Vergleich zu 1996 verließen mehr ausländische Schüler die allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss. Damit wurde eine an den allgemein bildenden Schulen über Jahrzehnte währende Entwicklung unterbrochen, die bei ausländischen Jugendlichen zu einer immer kleineren Quote von Abgängern ohne Hauptschulabschluss geführt hatte. Weniger erfolgreich waren zuletzt hauptsächlich die männlichen jungen Ausländer.

Gut 59 000 ausländische Schüler schlossen die allgemein bildenden Schulen erfolgreich ab. Von ihnen erreichte die Hälfte einen Hauptschulabschluss, gut ein Drittel einen mittleren Abschluss und reichlich ein Achtel die Hochschulreife. Der Rückstand gegenüber den deutschen Abgängern blieb beträchtlich. Bei jungen Deutschen hatte die Gruppe mit Hauptschulabschluss nur einen halb so großen Anteil wie die bei jungen Ausländern. Umgekehrt entfielen bei deutschen Schulentlassenen weit höhere Anteile auf einen mittleren Abschluss (46 %) und die Hochschulreife (28 %). Bei den Schulabgängern ausländischer Herkunft wurden – wie auch bei deutschen – relativ mehr höherwertige Abschlüsse von Frauen als von Männern erzielt.[8]

**6** Bei ausländischen Studierenden werden nur die Bildungsinländer berücksichtigt, d. h. diejenigen, die ihre Hochschulreife im Inland erzielen.
**7** Die Schulentlassenen werden hier bis zum Alter von 30 Jahren einbezogen, weil vorwiegend bei Ausländern die Altersgruppe der 25- bis 30-Jährigen vergleichsweise stark besetzt ist.
**8** Für Zuwanderer der zweiten und dritten Generation wird der geringere Schulerfolg an allgemein bildenden Schulen durch eine neue Untersuchung bestätigt. Vgl. Regina T. Riphahn: Cohort Effects in the Educational Attainment of Second Generation Immigrants in Germany: An Analysis of Census Data. Basel 2002; Regina T. Riphahn und Oliver Serfling: Neue Evidenz zum Schulerfolg von Zuwanderern der zweiten Generation in Deutschland. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung des DIW Berlin, Jg. 71, Heft 2/2002, S. 230 ff.

Tabelle 1

**Schüler an allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie Studenten in Deutschland im Jahre 2001 nach ausgewählten Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität[1]**

| Im Alter von … bis unter … Jahren[2] | Männer | | | Frauen | | | Insgesamt | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Deutsche | Ausländer | Insgesamt | Deutsche | Ausländer | Insgesamt | Deutsche | Ausländer | Insgesamt |
| **In 1 000 Personen** | | | | | | | | | |
| 15 bis 20 Jahre | 1 970,2 | 168,0 | 2 138,2 | 1 902,6 | 150,2 | 2 052,8 | 3 872,8 | 318,2 | 4 191,0 |
| Allgemein bildende Schulen | 1 037,1 | 87,8 | 1 124,8 | 1 072,4 | 84,2 | 1 156,5 | 2 109,4 | 171,9 | 2 281,4 |
| Berufliche Schulen[3] | 918,8 | 79,8 | 998,6 | 783,6 | 64,6 | 848,2 | 1 702,4 | 144,4 | 1 846,8 |
| Hochschulen[4] | 14,3 | 0,5 | 14,8 | 46,6 | 1,4 | 48,1 | 60,9 | 1,9 | 62,8 |
| 20 bis 25 Jahre | 839,5 | 51,6 | 891,2 | 815,2 | 45,8 | 861,0 | 1 654,7 | 97,4 | 1 752,1 |
| Allgemein bildende Schulen | 27,3 | 3,1 | 30,4 | 24,2 | 2,7 | 26,9 | 51,5 | 5,8 | 57,3 |
| Berufliche Schulen[3] | 438,8 | 33,0 | 471,8 | 410,3 | 29,9 | 440,2 | 849,1 | 62,9 | 912,0 |
| Hochschulen[4] | 373,4 | 15,6 | 389,0 | 380,7 | 13,2 | 393,9 | 754,1 | 28,8 | 782,9 |
| 25 bis 30 Jahre | 344,2 | 15,5 | 359,7 | 244,3 | 10,3 | 254,6 | 588,5 | 25,8 | 614,4 |
| Allgemein bildende Schulen | 4,7 | 0,8 | 5,5 | 4,3 | 0,6 | 4,9 | 8,9 | 1,5 | 10,4 |
| Berufliche Schulen[3] | 47,8 | 3,0 | 50,8 | 36,1 | 2,4 | 38,5 | 83,8 | 5,5 | 89,3 |
| Hochschulen[4] | 291,8 | 11,7 | 303,5 | 204,0 | 7,2 | 211,2 | 495,8 | 18,9 | 514,7 |
| Alle Schüler und Studenten | 6 809,2 | 638,8 | 7 448,0 | 6 412,9 | 581,1 | 6 994,0 | 13 222,1 | 1 220,0 | 14 442,0 |
| Allgemein bildende Schulen | 4 493,1 | 485,4 | 4 978,5 | 4 373,6 | 455,4 | 4 829,1 | 8 866,7 | 940,8 | 9 807,6 |
| Berufliche Schulen[3] | 1 428,4 | 117,0 | 1 545,4 | 1 264,4 | 98,7 | 1 363,1 | 2 692,8 | 215,8 | 2 908,5 |
| Hochschulen[4] | 887,7 | 36,4 | 924,1 | 774,9 | 26,9 | 801,8 | 1 662,5 | 63,4 | 1 725,9 |
| **Bildungsbeteiligung in %** | | | | | | | | | |
| 15 bis 20 Jahre | 92,0 | 70,2 | 89,8 | 93,3 | 68,3 | 90,9 | 92,6 | 69,3 | 90,3 |
| Allgemein bildende Schulen | 48,4 | 36,6 | 47,2 | 52,6 | 38,3 | 51,2 | 50,5 | 37,4 | 49,2 |
| Berufliche Schulen[3] | 42,9 | 33,3 | 41,9 | 38,4 | 29,4 | 37,5 | 40,7 | 31,4 | 39,8 |
| Hochschulen[4] | 0,7 | 0,2 | 0,6 | 2,3 | 0,6 | 2,1 | 1,5 | 0,4 | 1,4 |
| 20 bis 25 Jahre | 40,4 | 15,2 | 36,9 | 40,8 | 13,5 | 36,8 | 40,6 | 14,4 | 36,9 |
| Allgemein bildende Schulen | 1,3 | 0,9 | 1,3 | 1,2 | 0,8 | 1,2 | 1,3 | 0,8 | 1,2 |
| Berufliche Schulen[3] | 21,1 | 9,7 | 19,5 | 20,5 | 8,8 | 18,8 | 20,8 | 9,3 | 19,2 |
| Hochschulen[4] | 18,0 | 4,6 | 16,1 | 19,1 | 3,9 | 16,9 | 18,5 | 4,2 | 16,5 |
| 25 bis 30 Jahre | 17,4 | 3,5 | 14,8 | 12,8 | 2,5 | 11,0 | 15,1 | 3,0 | 12,9 |
| Allgemein bildende Schulen | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Berufliche Schulen[3] | 2,4 | 0,7 | 2,1 | 1,9 | 0,6 | 1,7 | 2,2 | 0,6 | 1,9 |
| Hochschulen[4] | 14,7 | 2,6 | 12,5 | 10,7 | 1,8 | 9,1 | 12,7 | 2,2 | 10,8 |

**1** Bevölkerung am Jahresende, Schüler und Studenten im letzten Quartal.
**2** Bei den Ausländern wurde die Altersstruktur der Schüler, Studenten und Personen in berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit geschätzt.
**3** Einschließlich Personen in berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit.
**4** Bei ausländischen Studenten nur Bildungsinländer, d. h. Personen, die die Hochschulreife im Inland erlangten.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit; Berechnungen des DIW Berlin. **DIW** Berlin 2003

Trotz des Rückstands der ausländischen Jugendlichen bei den höherwertigen Abschlüssen ist bei ihnen ein Trend hin zu einem mittleren Abschluss oder zur Hochschulreife unverkennbar. Die anteiligen Veränderungen bei diesen Abschlüssen waren von 1996 bis 2001 bei den Ausländern stärker ausgeprägt als bei den Deutschen. Offensichtlich wird in der ausländischen Bevölkerung die Bedeutung beider Abschlüsse für eine berufliche Qualifizierung und ein Studium zunehmend erkannt. Die hier zu beobachtende geschlechtsspezifische Diskrepanz – deutlich besseres Abschneiden der Frauen – ist weiterhin gegeben.

Von den beruflichen Schulen wurden 2001 insgesamt fast 1,1 Mill. Schüler entlassen, darunter 92 000 Schüler ausländischer Herkunft. Nahezu zwei Fünftel der jungen Ausländer hatten keinen Abschluss; bei jungen Deutschen waren es dagegen nur halb so viele. Die Erfolgsquote der ausländischen Abgänger war bei den beruflichen Abschlüssen zwar etwas günstiger als bei den Abschlüssen insgesamt, doch ist sie insbesondere bei einigen berufsorientierten und berufsvorbereitenden schulischen Bildungsgängen noch viel zu niedrig. So kann das Ziel, sich beruflich zu qualifizieren, kaum realisiert werden, wenn bereits in diesen schulischen Lehrgängen mehr als die Hälfte der ausländischen Teilnehmer keinen Abschluss erhält. Dies gilt vor allem für männliche Abgänger.

Schulabgänger ausländischer Herkunft weniger erfolgreich als deutsche

Die Schulabgänger ausländischer Herkunft schlossen die beruflichen Schulen im Jahre 2001 im Vergleich zu 1996 mit deutlich schlechteren Ergeb-

Tabelle 2

**Schulentlassene von allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Deutschland im Jahre 2001 nach Abschlussart, Geschlecht und Nationalität[1]**

| Abschlussart | Deutsche | | Ausländer | | Deutsche | | Ausländer | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| | In 1 000 Personen | | | | In % | | | |
| **Allgemein bildende Schulen** | | | | | | | | |
| Mit Abschluss | 387,3 | 391,7 | 29,5 | 29,8 | 89,2 | 93,7 | 75,6 | 84,2 |
| davon: | | | | | | | | |
| Hauptschulabschluss | 119,3 | 86,9 | 15,9 | 13,9 | 27,5 | 20,8 | 40,7 | 39,3 |
| Mittlerer Abschluss | 172,3 | 183,1 | 10,1 | 11,5 | 39,7 | 43,8 | 25,8 | 32,6 |
| Hochschulreife[2] | 95,7 | 121,7 | 3,6 | 4,3 | 22,0 | 29,1 | 9,2 | 12,3 |
| Ohne Hauptschulabschluss[3] | 47,0 | 26,4 | 9,5 | 5,6 | 10,8 | 6,3 | 24,4 | 15,8 |
| **Insgesamt** | **434,2** | **418,1** | **39,0** | **35,3** | **100,0** | **100,0** | **100,0** | **100,0** |
| **Berufliche Schulen[4]** | | | | | | | | |
| Mit Abschluss | 406,7 | 399,9 | 29,3 | 27,4 | 78,8 | 83,3 | 58,8 | 65,6 |
| davon: | | | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[5] | 307,3 | 295,2 | 19,6 | 17,9 | 81,1 | 85,3 | 62,1 | 68,1 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 99,4 | 104,7 | 9,7 | 9,6 | 72,4 | 78,0 | 53,1 | 61,4 |
| Ohne Abschluss[6] | 109,4 | 80,4 | 20,5 | 14,4 | 21,2 | 16,7 | 41,2 | 34,4 |
| davon: | | | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[5] | 71,5 | 50,8 | 12,0 | 8,4 | 18,9 | 14,7 | 37,9 | 31,9 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 37,8 | 29,6 | 8,5 | 6,0 | 27,6 | 22,0 | 46,9 | 38,6 |
| **Insgesamt** | **516,1** | **480,2** | **49,8** | **41,8** | **100,0** | **100,0** | **100,0** | **100,0** |
| davon: | | | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[5] | 378,9 | 345,9 | 31,6 | 26,3 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 137,2 | 134,3 | 18,2 | 15,6 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

**1** Der Nachweis der ausländischen Schulentlassenen ist teilweise unvollständig; die hier ausgewiesenen Zahlen sind deshalb etwas zu niedrig. Geschlechtsspezifische Verteilung teilweise geschätzt.
**2** Berücksichtigt ist die Einführung des 13. Schuljahrgangs in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.
**3** Einschließlich Schulentlassenen aus der Sonderschule.
**4** Einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens.
**5** Abschlüsse beruflicher Schularten, an denen allein oder in Zusammenarbeit mit Betrieben ein beruflicher Abschluss erreicht werden kann.
**6** Einschließlich Schülern mit Abschluss ohne Angabe der Zeugnisart.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin. **DIW** Berlin 2003

nissen ab.[9] Die Erfolgsquote sank bei den jungen Ausländern um reichlich 5 Prozentpunkte und damit stärker als bei den jungen Ausländerinnen (4 Prozentpunkte). So erzielten zuletzt nur noch 59 % der männlichen Schulabgänger einen Abschluss, aber immerhin noch 66 % der weiblichen. Die deutschen Schulabgänger beruflicher Schulen waren am Ende dieser Periode ebenfalls etwas weniger erfolgreich als am Anfang; allerdings lag die Abschlussquote weiterhin auf einem deutlich höheren Niveau.

## Altersspezifische Bevölkerung und Schulabgänger bis zum Jahr 2025

Die bis zum Jahr 2025 zu erwartende Zahl der Abgänger von allgemein bildenden und beruflichen Schulen ergibt sich einerseits aus der demographischen Entwicklung, andererseits aus Veränderungen des Bildungsverhaltens und des Schulerfolgs. Zunächst wird die Bevölkerungsentwicklung dargestellt; danach werden die Schulabgängerzahlen bis zum Jahr 2025 – differenziert nach Abschlussarten – einer näheren Betrachtung unterzogen.

Ende 2001 lebten 82,4 Mill. Menschen in Deutschland, darunter 14,1 Mill. im Alter zwischen 15 und 30 Jahren (Tabelle 3). Jeder siebente in dieser Altersgruppe besaß eine ausländische Staatsbürgerschaft, da er zugewandert ist oder als Kind von Ausländern in Deutschland geboren wurde. In der Modellrechnung wird die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2020 um rund 400 000 zurückgehen. Danach beschleunigt sich der Rückgang: Bis 2025 wird mit einem weiteren Verlust von 700 000 Ein-

**9** Dies gilt ebenso, wenn auch in geringerem Ausmaß, für die Untergruppe der Schulen, an denen allein oder in Zusammenarbeit mit Betrieben ein Berufsabschluss erlangt werden kann.

wohnern gerechnet, für den Zeitraum 2001 bis 2025 insgesamt also mit einem Minus von 1,1 Mill.[10] Angesichts des anhaltenden Geburtendefizits fällt die Abnahme bei den jungen Personen stärker aus als in der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der 15- bis unter 30-Jährigen wird bis 2025 um 2,6 Mill. auf 11,6 Mill. zurückgehen (–18 %); dabei wird aufgrund der Zuwanderungen die Zahl der Personen ausländischer Herkunft in dieser Altersgruppe auf 2,8 Mill. steigen. Damit wird rund jeder Vierte in dieser Altersgruppe ausländischer Herkunft sein. Erfahrungsgemäß können die hier geborenen Kinder ausländischer Eltern der zweiten oder dritten Generation eine andere Bildungsbeteiligung haben als die neu eingereisten Personen.[11] Nach anfänglichen positiven Ergebnissen scheint aber der Schulerfolg der zweiten Generation zuletzt wieder nachgelassen zu haben.[12] Bei der zugrunde gelegten Bevölkerungsvorausschätzung wird im Jahre 2025 gut die Hälfte der Personen ausländischer Herkunft im Alter zwischen 15 und 30 Jahren in Deutschland geboren sein. Von der anderen Hälfte wird lediglich ein Teil das deutsche Schulsystem durchlaufen haben.

Auf der Basis der Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung ergibt sich bei den ausländischen Schulabgängern allgemein bildender Schulen aus den Annahmen, dass die Erfolgsquote gegenüber dem Basisjahr um 6 Prozentpunkte steigen wird. Demzufolge wird der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss bis zum Endjahr der Vorausberechnung auf 14 % sinken; damit wird sich die Quote gegenüber dem Basisjahr um rund ein Drittel verbessern. An den beruflichen Schulen werden 2025 voraussichtlich fast drei Viertel der ausländischen Abgänger einen Abschluss erreichen gegenüber nur gut drei Fünfteln im Ausgangsjahr.

In Deutschland wird es im Jahre 2025 an den allgemein bildenden Schulen insgesamt nur noch 730 000 Schulabgänger geben; dies sind rund 80 % des heutigen Niveaus. Darunter werden 146 000 Jugendliche ausländischer Herkunft sein (Tabelle 4); ihr Anteil erreicht dann 20 %. Dabei ist jedoch zu beachten, dass ein Teil dieser Jugendlichen dann aufgrund des neuen Staatsangehörigkeitsrechts auch die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen wird. Von den ausländischen Abgängern werden nach den Berechnungen rund 21 000 keinen Hauptschulabschluss erzielen (14 %). Bei den deutschen Abgängern werden es voraussichtlich nur rund 9 % sein.

Fast 125 000 Jugendliche ausländischer Herkunft werden die allgemein bildenden Schulen dann mit Erfolg verlassen. Das sind erheblich mehr als im Ausgangsjahr der Berechnungen, weil sich neben dem demographisch bedingten Anstieg der Zahl

Tabelle 3

**Bevölkerungsentwicklung in Deutschland von 2001 bis 2025 nach ausgewählten Altersgruppen**

| Im Alter von … bis unter … Jahren | 2001 | 2010 | 2020 | 2025 | 2001 bis 2010 | 2010 bis 2025 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | In 1 000 Personen | | | | Jahresdurchschnittliche Veränderung in % | |
| **Insgesamt** | | | | | | |
| Bevölkerung insgesamt | 82 440,3 | 82 461,5 | 82 050,3 | 81 363,1 | 0,0 | –0,1 |
| darunter: | | | | | | |
| 15 bis 20 Jahre | 4 640,6 | 4 280,4 | 3 709,9 | 3 522,3 | –0,9 | –1,3 |
| 20 bis 25 Jahre | 4 754,1 | 5 022,7 | 4 214,3 | 3 790,3 | 0,6 | –1,9 |
| 25 bis 30 Jahre | 4 747,6 | 4 928,6 | 4 469,5 | 4 253,4 | 0,4 | –1,0 |
| Zusammen | 14 142,4 | 14 231,7 | 12 393,7 | 11 566,0 | 0,1 | –1,4 |
| **Darunter: Ausländer** | | | | | | |
| Bevölkerung insgesamt | 7 318,3 | 10 724,5 | 13 931,1 | 15 454,7 | 4,3 | 2,5 |
| darunter: | | | | | | |
| 15 bis 20 Jahre | 459,5 | 700,0 | 855,4 | 886,8 | 4,8 | 1,6 |
| 20 bis 25 Jahre | 677,8 | 770,1 | 906,0 | 947,3 | 1,4 | 1,4 |
| 25 bis 30 Jahre | 852,1 | 838,6 | 913,7 | 962,6 | –0,2 | 0,9 |
| Zusammen | 1 989,4 | 2 308,7 | 2 675,0 | 2 796,7 | 1,7 | 1,3 |

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin. **DIW** Berlin 2003

Tabelle 4

**Schulentlassene von allgemein bildenden Schulen in Deutschland von 2001 bis 2025 nach Abschlussart**

| Abschlussart | 2001 | 2010 | 2020 | 2025 | 2001 | 2025 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | In 1 000 Personen | | | | Struktur in % | |
| **Alle** | | | | | | |
| Mit Abschluss | 838,3 | 805,5 | 711,6 | 668,9 | 90,5 | 91,5 |
| davon: | | | | | | |
| Hauptschulabschluss | 236,0 | 219,1 | 192,5 | 179,8 | 25,5 | 24,6 |
| Mittlerer Abschluss | 377,0 | 350,5 | 309,8 | 291,0 | 40,7 | 39,8 |
| Hochschulreife[1] | 225,3 | 235,8 | 209,3 | 198,1 | 24,3 | 27,1 |
| Ohne Hauptschulabschluss[2] | 88,5 | 74,6 | 67,4 | 62,1 | 9,5 | 8,5 |
| **Insgesamt** | **926,7** | **880,1** | **779,0** | **731,1** | **100,0** | **100,0** |
| **Darunter: Ausländer** | | | | | | |
| Mit Abschluss | 59,3 | 92,0 | 118,6 | 124,9 | 79,7 | 85,7 |
| davon: | | | | | | |
| Hauptschulabschluss | 29,8 | 45,7 | 58,4 | 61,2 | 40,0 | 42,0 |
| Mittlerer Abschluss | 21,6 | 33,7 | 43,9 | 46,5 | 29,0 | 31,9 |
| Hochschulreife[1] | 7,9 | 12,5 | 16,3 | 17,2 | 10,7 | 11,8 |
| Ohne Hauptschulabschluss[2] | 15,1 | 20,0 | 21,8 | 20,9 | 20,3 | 14,3 |
| **Insgesamt** | **74,4** | **112,0** | **140,3** | **145,8** | **100,0** | **100,0** |

**1** Berücksichtigt ist die Einführung des 13. Schuljahrgangs in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt im Jahre 2001.

**2** Einschließlich Schulentlassenen aus der Sonderschule.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Kultusministerkonferenz; Berechnungen des DIW Berlin. **DIW** Berlin 2003

**10** Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt auch die Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme. Vgl. Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.): Bericht der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme. Berlin 2003, S. 52–58.

**11** Vgl. hierzu auch Lothar C. Tischler, Wolfgang Kisseler und Lioba Trabert: Migrationsreport Hessen 2002. Wiesbaden 2002.

**12** Vgl. Regina T. Riphahn, a. a. O., S. 22.

der ausländischen Schulabgänger die unterstellte Entwicklung bei Bildungsbeteiligung und Schulerfolg positiv auswirkt. Dann werden auch relativ mehr junge Ausländer als zuvor höherwertige Abschlüsse erreichen, und zwar fast zwei Fünftel einen mittleren Abschluss und 14 % die Hochschulreife. Das beträchtliche Gefälle zulasten ausländischer Schulabgänger bei den weiterführenden Abschlüssen wird sich jedoch nur wenig verringern: Bei den mittleren Abschlüssen wird der Rückstand gegenüber den deutschen Abgängern etwas kleiner, nicht aber bei der Hochschulreife.

Rückstand junger Ausländer beim Abschluss wird voraussichtlich bleiben

Die Zahl der Abgänger beruflicher Schulen wird bis zum Jahr 2025 ebenfalls um rund 20 % zurückgehen (von 1,1 Mill. auf 0,9 Mill.), wobei die Zahl der ausländischen Schulabgänger dann voraussichtlich 157 000 betragen wird (+70 %). Damit steigt ihr Anteil an den Abgängern beruflicher Schulen insgesamt auf knapp 18 %. Von den ausländischen Abgängern werden 113 000 einen Abschluss erreichen (Tabelle 5). Im Vergleich zum Basisjahr wird sich die Zahl der erfolgreichen Schulentlassenen ausländischer Herkunft verdoppeln. Damit werden annahmegemäß etwas mehr als sieben Zehntel der Abgänger ausländischer Herkunft einen Abschluss erhalten. Auch wenn sich der Anteil ausländischer Schulabgänger ohne Abschluss verringern wird, bleibt er wesentlich höher als der der deutschen Abgänger.

Tabelle 5

## Schulentlassene von beruflichen Schulen in Deutschland von 2001 bis 2025 nach Abschlussart

| Abschlussart | 2001 | 2010 | 2020 | 2025 | 2001 | 2025 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | In 1 000 Personen | | | | Struktur in % | |
| **Alle** | | | | | | |
| Mit Abschluss | 863,3 | 919,5 | 826,2 | 768,6 | 79,4 | 87,0 |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 640,0 | 688,6 | 613,1 | 566,5 | 81,8 | 90,2 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 223,2 | 230,9 | 213,1 | 202,1 | 73,1 | 79,2 |
| Ohne Abschluss[2] | 224,6 | 201,8 | 142,3 | 114,7 | 20,6 | 13,0 |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 142,6 | 121,5 | 80,2 | 61,5 | 18,2 | 9,8 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 81,9 | 80,3 | 62,0 | 53,2 | 26,9 | 20,8 |
| **Insgesamt** | **1 087,8** | **1 121,4** | **968,4** | **883,4** | **100,0** | **100,0** |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 782,7 | 810,1 | 693,3 | 628,0 | 100,0 | 100,0 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 305,2 | 311,3 | 275,1 | 255,3 | 100,0 | 100,0 |
| **Darunter: Ausländer** | | | | | | |
| Mit Abschluss | 56,7 | 79,3 | 104,6 | 112,8 | 61,9 | 71,7 |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 37,5 | 49,9 | 65,4 | 70,7 | 64,9 | 74,4 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 19,2 | 29,4 | 39,2 | 42,1 | 56,9 | 67,5 |
| Ohne Abschluss[2] | 34,9 | 42,7 | 46,2 | 44,6 | 38,1 | 28,4 |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 20,3 | 24,0 | 25,4 | 24,3 | 35,1 | 25,6 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 14,5 | 18,7 | 20,8 | 20,3 | 43,1 | 32,5 |
| **Insgesamt** | **91,6** | **121,9** | **150,7** | **157,4** | **100,0** | **100,0** |
| davon: | | | | | | |
| Berufliche Ausbildung[1] | 57,8 | 73,9 | 90,8 | 95,0 | 100,0 | 100,0 |
| Allgemeine berufsorientierte und berufsvorbereitende Bildung | 33,7 | 48,0 | 59,9 | 62,5 | 100,0 | 100,0 |

**1** Abschlüsse beruflicher Schularten, an denen allein oder in Zusammenarbeit mit Betrieben ein beruflicher Abschluss erreicht werden kann.

**2** Einschließlich Schülern mit Abschluss ohne Angabe der Zeugnisart.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Kultusministerkonferenz; Berechnungen des DIW Berlin.

**DIW** Berlin 2003

Im selben Jahr werden 95 000 junge Ausländer von beruflichen Schulen abgehen, die allein oder in Zusammenarbeit mit Betrieben und Ausbildungswerkstätten einen beruflichen Abschluss anbieten. Darunter werden sich 71 000 erfolgreiche Abgänger befinden – eine Erfolgsquote von 74 %. Da sich jedoch auch bei deutschen Abgängern die Erfolgsquote erhöhen wird, bleibt der Rückstand der Abgänger ausländischer Herkunft gleich groß.

## Fazit

Bis zum Jahr 2025 ist mit einem merklichen Rückgang der Zahl der 15- bis 30-jährigen Personen in Deutschland zu rechnen. Somit geht auch die Zahl der Schulabgänger und der neu ins Erwerbsleben eintretenden Personen zurück. Bei einem nach 2020 drastisch verringerten Arbeitskräfteangebot dürfte die Konkurrenz um diese jüngere Generation zunehmen. Wird berücksichtigt, dass dann etwa jeder fünfte Schulabgänger ausländischer Herkunft sein wird, wird die Aufgabe einer besseren Bildungsbeteiligung und Ausbildung der jungen Ausländer deutlich. Angesichts der absehbaren Alterung der Deutschen kann eine leistungsfähige Volkswirtschaft und offene Gesellschaft nur erhalten werden, wenn die jungen Ausländer an Schulen und in der Berufsausbildung verstärkt gefördert werden. Damit wird für diese Schulabgänger, die dann bessere schulische und berufliche Abschlüsse erreichen können, auch der Zugang zu qualifizierteren Arbeitsplätzen verbessert. Dies sollte auch im Interesse der Betriebe sein.

Im Zeitraum der Vorausberechnung werden voraussichtlich von den allgemein bildenden Schulen rund 480 000 und von den beruflichen Schulen rund 1 Mill. Jugendliche und junge Erwachsene ausländischer Herkunft ohne Abschluss abgehen. Beide Gruppen von Schulentlassenen beenden damit die schulische Ausbildung mit geminderten Chancen auf eine zufrieden stellende berufliche und gesellschaftliche Integration. Die Bildungs- und Ausbildungspolitik bleibt durch diese Zahlen gefordert, den Schul- und Ausbildungserfolg zu erhöhen. Organisatorische sowie inhaltliche Reformen an den Schulen, aber auch eine bessere sächliche sowie personelle Ausstattung der Schulen können dazu beitragen. Ebenso müssen aber von deutschen und ausländischen Unternehmern wieder mehr Lehrstellen angeboten und an beruflichen Schulen mehr vollberuflich qualifizierende Ausbildungsgänge eingerichtet werden. Doch auch einige Gruppen ausländischer Eltern und Erziehungsberechtigter müssen mehr dazu beitragen, dass sie und ihre Kinder die deutsche Sprache besser beherrschen.[13]

**13** Vgl. Joachim Frick und Gert G. Wagner: Deutsche Sprachfähigkeit und Umgangssprache von Zuwanderern. In: Wochenbericht des DIW Berlin, Nr. 24/2001, S. 365–367. Dies zeigen auch Erfahrungen in Berlin. Nach einer Erhebung besteht jedoch bei ausländischen, aber auch bei deutschen Kindern, die eingeschult werden, ein erheblicher Förderbedarf, auch im Schulunterricht die Deutschkenntnisse zu verbessern. Vgl. Frauke Herwig: Berlins Ausländerbeauftragte: Zuwanderer mehr fordern. In: Der Tagesspiegel vom 6. Mai 2003, S. 1; Jeannette Goddar: Schwacher Bär. In: Frankfurter Rundschau vom 21. Mai 2003, S. WB 5.

**DIW** Berlin
Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung

Fortbildungsveranstaltung

# „Zeitreihenanalyse und Saisonbereinigung"

am 6. und 7. Oktober 2003
im DIW Berlin

Englerallee 40, 14195 Berlin, Raum E 05

DStatG
Deutsche Statistische Gesellschaft

## Programm

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen.

Zielgruppe: Personen aus Unternehmen, statistischen Ämtern und anderen Institutionen.

Voraussetzungen: Statistikkenntnisse im Grund-/Hauptstudium, praktische Erfahrungen im Umgang mit Zeitreihen und mit Computersoftware. Mitbringen eines eigenen Notebooks mit installierter Software.

Material: CD mit Software (FREEFORE und EVIEWS), die rechtzeitig vor Kursbeginn den Teilnehmern zur Installation zur Verfügung gestellt wird. Diskussionspapier 7/1999 der Volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank.

### Referenten und Programminhalte

*Prof. Dr. Winfried Stier* (Universität St. Gallen): Elementare Zeitreihenanalyse, Einfache Saisonbereinigungsverfahren, Prognosemodelle auf der Basis Exponential Smoothing, Grundzüge der Theorie der stochastischen Prozesse, ARMA/ARIMA-Modelle und -Prognosen, Multivariate Modelle (Transferfunktionenmodelle).

Bundesbankdirektor *Robert Kirchner* (Deutsche Bundesbank, Frankfurt a. M.): Census X-12-ARIMA-Verfahren: Geschichte, Programmaufbau und Saisonbereinigung, Ausgewählte Spezialprobleme: Kalenderbereinigung, Schätzunsicherheit.

### Ablauf der Veranstaltung

*Montag, 6. Oktober 2003*

10.00 – 13.00 Uhr Kursus (mit Kaffeepause)
13.00 –14.00 Uhr Mittagessen
14.00 – 18.00 Uhr Kursus (mit Kaffeepause)

*Dienstag, 7. Oktober 2003*

09.00 – 13.00 Uhr Kursus (mit Kaffeepause)
13.00 – 14.00 Uhr Mittagessen
14.00 – 17.00 Uhr Kursus

Anmeldungen bitten wir umgehend an die Geschäftsstelle der Deutschen Statistischen Gesellschaft im DIW Berlin unter *post@dstatg.de* zu richten.

**Impressum**

**Herausgeber**
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)
Dr. Tilman Brück (kommissarisch)
PD Dr. Gustav A. Horn
Dr. Kurt Hornschild
Prof. Dr. Georg Meran (kommissarisch)
Dr. Bernhard Seidel
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Dr. Hans-Joachim Ziesing

**Redaktion**
Dörte Höppner
Dr. Elke Holst
Jochen Schmidt
Dr. Mechthild Schrooten

**Pressestelle**
Dörte Höppner
Tel. +49-30-897 89-249
presse@diw.de

**Verlag**
Verlag Duncker & Humblot GmbH
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9
12165 Berlin
Tel. +49-30-790 00 60

**Bezugspreis**
(unverbindliche Preisempfehlungen)
Jahrgang Euro 108,–/sFR 182,–
Einzelnummer Euro 10,–/sFR 18,–
Zuzüglich Versandspesen
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 0012-1304

Bestellung unter www.diw.de

**Konzept und Gestaltung**
kognito, Berlin

**Druck**
Druckerei Conrad GmbH
Oranienburger Str. 172
13437 Berlin

**Einer Teilauflage liegt ein Prospekt des Verlags Duncker & Humblot bei.**